

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
13 (1887)**

211 (9.9.1887)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1054039](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1054039)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfgepaltene Corputzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

Redaktion u. Expedition: **Kronprinzenstraße Nr. 1.**

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserliche, Königliche und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

Nr. 211. Freitag, den 9. September 1887. XIII. Jahrgang.

Tagesübersicht.

Berlin, 7. Septbr. Se. Majestät der Kaiser machte Vormittag in Babelsberg eine Spazierfahrt im Park und empfing dann den Grafen Perponcher und den Wirtl. Geh. Rath v. Wilnowski zum Vortrag. Zum Diner waren einige Gäste geladen, darunter Generalfeldmarschall Graf Moltke und der österreichische Botschafter in Petersburg, Graf Wolkenstein. Am Abend oder Sonntag werden die Majestäten wieder nach Berlin kommen.

Am 1. Oktober d. J. bestimmt.

Heute Mittag stattete der aus Frankfurt hier eingetroffene Reichsgraf des Kronprinzen, Generalarzt Weger, dem Kaiser und der Kaiserin einen längeren Bericht über das Befinden des Kronprinzen ab, der von Mitte Oktober ab im Hotel de Negli an der italienischen Riviera Wohnung nehmen wird.

Der Kronprinz hat in diesen Tagen mit seiner Familie, auf der Reise nach dem südtiroler Kurort Toblach begriffen, den deutschen Boden passiert, überall, so in Frankfurt, Würzburg, München, trotz des strengen Reise-Inkognitos, der Mittelpunkt ehrerbietiger Aufmerksamkeit und herzlichster Sympathien. Das mütterlich-frische und kräftige Aussehen des jungen Herrn wird allgemein gepriesen und leistet der Zuversicht auf baldige vollständige und dauernde Genesung desselben nicht geringen Vorschub.

Eine Vermehrung der Arbeiterkolonien wird deshalb empfohlen, damit nicht zahlreiche arbeitsamer und arbeitssuchender Wanderer wegen herrschender Ueberfüllung der Anstalten abgewiesen zu werden brauchen. Solche Abweisungen sind aber nicht nur den Abgewiesenen, besonders in der kälteren Jahreszeit, äußerst empfindlich, und geben Anlaß zu berechtigten Klagen, sondern sie schädigen auch den guten Zweck der Arbeiterkolonien. Erst wenn Abweisungen auf den Kolonien nicht mehr möglich sind, wenn alle arbeitsamen Wanderer auf den Kolonien zu jeder Jahreszeit untergebracht werden können, werden die Behörden die guten von den schlechten Elementen leichter unterscheiden und gegen die arbeitsscheuen Vagabonden auf der Landstraße strenger vorgehen können, ohne annehmen zu müssen einen Unschuldigen zu treffen.

Die Gewerbeämter für Schleswig-Holstein hat eine Kommission zu dem Zwecke eingesetzt, um verschiedene Vorschläge, betreffend die Verbesserung der Wohnungsverhältnisse der arbeitenden Klassen in Schleswig-Holstein auf genossenschaftlichem Wege, zu prüfen. Zu ihrer Information hat die Gewerbeämter einen Fragebogen zur schnellen Beantwortung versendet.

Am Mälarsee.

Roman von S. Palmé-Pajsen.
(Verfasserin von „Marietta Tonelli“ und „Mädchenliebe“.)

(Fortsetzung.)

„Gyma, gehe zu Tante Clara,“ gebot Margerita der Dienerin, „sie bedarf Deiner.“
„Nicht doch,“ protestierte Destra, „erst sorgen Sie einmal für Ihr Fräulein. Ich schreibe ein Mittel zu Converseffen auf, das Sie aus der Apotheke des Waisenhauses zu holen haben.“

Erit zog mit vorsichtiger Bewegung Margerita's Arm in seine Hand. „Sie müssen ja große Schmerzen haben, armes Fräulein. Wo befindet sich der Herr Landrath?“
Margerita erhob sich fieberhaft erschreckt von dem Sessel, in den sie sich schwerzvoll hineingeschmiegt.

„Ich bitte Sie,“ rief sie ängstlich, „meinem Vater nichts von diesem Vorfall zu sagen.“

„Aber das ist doch selbstverständlich, daß —“
„Nein,“ unterbrach sie ihn, „Sie kennen Papa nicht, er ist so sehr besorgt für mein Wohl, so erfüllt gleich von grüßlicher Schwermuth bei der geringsten Unpäßlichkeit, die mich befallt, die Unruhe würde ihm den Nachtschlaf rauben; das ist die ungefährlche, wenn auch schmerzende Wunde wahrlich nicht unth.“

Erit suchte die Achseln. „Nun, wie Sie wünschen, Fräulein Vertilfon. Ich werde mich morgen nach dem Befinden Ihrer Frau Tante erkundigen und bei dieser Gelegenheit nach dieser recht bedeutenden Brandwunde sehen. An Schlaf wird diese Nacht nicht für Sie zu denken sein.“

„O, liebes Fräulein Anne Margerita! Was wird der Herr Landrath sagen?“ jammerte die Alte.

„Er wird eben nichts erfahren, Du wirst schweigen, Gyma,“ entgegnete Margerita mit aller Bestimmtheit. Während Erit aber sein Latein auf's Papier warf, ließ sich des Landraths Stimme draußen hören, und ehe es zu verhindern

Die Neußerungen der Bundesregierungen über die Grundzüge für die Alters- und Invalidenversorgung sind nunmehr sämtlich eingegangen und werden gegenwärtig im Reichsamt des Innern einer eingehenden Durchsicht unterzogen. Von dem Ergebnis dieser Arbeiten wird es abhängen, in wie weit die erhobenen Bedenken und vorgeschlagenen Abänderungen Berücksichtigung finden. Man nimmt an, daß dieser Abschnitt der Verbreitung im laufenden Monate zum Abschluß gebracht werden wird. Die nöthigenfalls theilweise umgearbeiteten Grundzüge sollen sodann, abgesehen von der Begutachtung durch einzelne besondere Sachverständige und Vertreter der hauptsächlich beteiligten Erwerbszweige und Körperschaften, dem Volkswirtschaftsrathe zur gutachtlichen Aeußerung vorgelegt werden. Dann erst wird die allerhöchste Genehmigung zur Ausarbeitung eines förmlichen Gesetzentwurfs erbeten werden, der wiederum erst Gegenstand der Beschlußfassung zunächst des Bundesrathes und demnächst des Reichstages sein wird.

Die Bürgermeister-Ernennungen für die deutschfeindlich vertretenen Gemeinden in den Reichslanden werden demnächst erfolgen. Eine besondere Schwierigkeit besteht für Saargemünd. Es hat sich nämlich bisher Niemand gefunden unter den Beamten des Reichslandes, der der Nachfolger des früher so einflussreichen Fabrikbesizers und Reichstagsabgeordneten Jannetz sein möchte. Gewiß wird der zukünftige Bürgermeister von Saargemünd nicht auf Rosen gebettet sein, dennoch sollte man annehmen, daß sich mehr als ein Beamter fände, den das Ehrgefühl dazu triebe, gerade diese Stellung zu übernehmen. Schlimme Feinde wird er dort zwar haben, aber er kann auch viel Ehre gewinnen und sich um das Deutschthum an einem exponirten Posten hoch verdient machen. Mit Interesse muß man der Nachricht entgegensehen, wer der Wadere sein wird.

Zwei Freisinnslichter erster Größe, die Herrn Hänel und Meyer, haben zu der Frage der Abhaltung oder Nichtabhaltung eines deutschfreisinnigen Parteitages nun auch Stellung genommen. Ersterer indem er durch sein Leiborgan, die „Kieler Ztg.“, die Frage einfach als „Doktorfrage“ charakterisirt, von der er sich — was wir und alle denkfähigen Menschen mit uns ebenfalls thun, — keinerlei realen Nutzen verspricht, und Herr Meyer dadurch, daß er sich auf den bornirt-manchesterlichen Gesichtspunkt zurückzieht, indem er die brennendsten Fragen in Gegenwart als von keiner praktischen Bedeutung, in völliger Verkennung des modernen Staatslebens, erklärt. Von einer Partei, welche die Forderungen der Zeit nicht verstehen will, welche unter der Fahne des Fortschritts mit Eigensinn einen längst aufgegebenen Posten, um dessen Bekämpfung sich eigentlich Niemand mehr bemüht, weil er in

Folge seiner Abschließung sich doch von selbst ergeben muß, mit einem unnützen Aufwand von Pärn und Geschrei halten will, kann man allerdings nicht erwarten, daß sie, welche die Fühlung mit dem Volke verloren hat, in seinen Angelegenheiten eine klare Einsicht beweist, und es ist erklärlich, daß sie auch die Logik, weil sie sich der Logik der Thatfachen zu fügen weigert, zu verlieren in Gefahr ist.

Aus Petersburg geht der „Nat.-Ztg.“ eine Broschüre zu, gedruckt in der Druckerei des Ministeriums des Innern und verfaßt vom Fürsten Nikolaus Galigin, einem Mitglied jener Familie, die in der nächsten Umgehung des Zaren und der Zarin die hervorragendsten Stellungen einnimmt. Die Broschüre, welche die Form eines offenen Briefes an den „Figaro“ trägt, ist eine ungemein schneidige und beißende Abfertigung der französischen Huldigungen an Katloff's Grab. In einer ruffisch geschriebenen Vorrede setzt Fürst Galigin auseinander, wie Katloff, der wiederholt Frankreich einen verfaulenden Leichnam genannt, mit dem man sich nicht verbinden könne, das Verhältniß mit Frankreich, niemals anders als einen nur durch die höchste Nothwendigkeit zu rechtfertigenden Zwang betrachtete. Er setzt den Ernst und die Sachlichkeit in Gegensatz, mit welchem die deutsche Presse, wenn auch gegnerisch, das Wirken Katloff's besprochen habe, gegenüber „den ekelregenden Gemeinplätzen“ der französischen Zeitungen über Katloff's Tod. Fürst Galigin weist nach, welche Kluft zwischen dem Frankreich von ehemals, das Rußland so geliebt und verehrt hatte, und dem heutigen existire. „Das wahre Rußland“, sagte er, „das heilige Rußland, wie ihr es mit lächerlichem Ausdruck nennt, das monarchische Rußland kann niemals mit dem rothen, atheisistischen, stülpisch verkommenen Frankreich paktiren. . . Niemals!“

Das in Paris erscheinende „Petit Journal“, ein wegen seiner Romane und seines geringen Preises vielgelesenes Sousblatt, ist bis auf Weiteres in Elsaß-Lothringen unterdrückt worden. Dies Loos hat ihm schon einmal geblüht, doch dauerte das Verbot nur kurze Zeit. Ursache der Unterdrückung war der chauvinistische Ton, den das Blatt anschlug. Da dasselbe in Elsaß-Lothringen gegen 20 000 Abonnenten zählt, so muß eine deutschfeindliche Haltung dieses Blattes von schlimmer Wirkung auf einen erheblichen Bruchtheil der Bevölkerung sein. Die Unterdrückung ist eine wohlverdiente und wird hoffentlich nicht sobald aufgehoben werden. Sollte aber das „Petit Journal“ Garantien in Bezug auf sein ferneres Wohlverhalten bieten, so wäre damit nicht wenig gewonnen. Ist doch das Blatt mit 800 000 Exemplaren täglich in Frankreich verbreitet, und so in der Lage, einen bedeutenden Einfluß auf die Stimmung des französischen Volkes auszuüben.

war, trat er ins Zimmer. Mit derselben Beherrschung, die Erit schon einmal bewundert, wußte Anne Margerita sich so gleich zu fassen, sie hatte ihren Schleier um den Oberkörper gehüllt, sich die Thränen getrocknet und verstand es, ihren Vater durch einige erklärende beruhigende Worte über den kleinen Unfall und seine Folgen über die Wahrheit hinwegzutäuschen. Und so begab sich der Landrath mit Erit ins Erdgeschloß zu der gewünschten Unterredung, ohne zu ahnen, daß seiner Tochter Thränen, die er dem Schreck und der Aufregung zuschrieb, qualvollsten Schmerzen entsprangen.

Doktor Erit Destra dachte wieder mit jenem spöttisch-ironischen Zug, der oftmals sein offenes angenehmes Gesicht verunzierte: „Die Weiber! Die Weiber! Sie besitzen doch alle ein gleich großes Geschick in der Kunst der Verstellung! Hier freilich liegt dieser ja ein ganz selbstloser Zweck zu Grunde, zwar mit einer Meisterhaft ausgeführt, welche auf große innere Kraft schließen läßt, aber auch gefährlich werden kann, wenn sie auf Abwege geräth.“

Sehr früh hatte sich der Landrath in finanzieller Angelegenheit nach Stochholm fahren lassen. So entging es ihm, daß Margerita nicht im Frühstückszimmer erschien. Sie hatte eine schlaflose, schwerzvolle Nacht verbracht. Erst spät am Morgen, nachdem sie ihr Lager verlassen, war sie in ihrem Zimmer auf einem Sopha in leichten Schlummer gefallen. Gyma schlich vorsichtig hinaus, als sie des Arztes Stimme hörte, flüsternd Bericht abstatte.

Erit trat an die Schlummernde heran. Er blickte mit einem gewissen Erstaunen auf sie nieder. Das zarte, ovale Gesicht mit dem Gepräge innerer Bedeutsamkeit, trug in der schlummernden Ruhe doch einen unendlich reinen, kindlichen Ausdruck. Es erschien ihm so ganz anders als gestern und er begriff nicht, wie er hatte annehmen können, dieß Kinder-geicht gehöre einer Frau an.

Freilich heute war der dunkle Schleier abgethan, das blonde Haar hatte sich von dem Kopfe gelöst, so daß dieser gleichsam auf goldenem, weichem Untergrunde ruhte, und auf

den sanft geschlossenen Lippen schwebte ein leises, aber etwas schmerzhaftes Lächeln.

„Ein sehr angenehmes, liebes Gesicht,“ dachte er und hörte etwas zerstreut den weitläufigen Redereien der alten Dienerin zu, die ihn plötzlich allein ließ, um den Eintritt des Landraths zu verhindern, dessen Stimme eben vernehmbar ward. Das war ihm aber peinlich, seinem eigensten, geraden Wesen zuwider.

So verharrete er einen Augenblick allein im Zimmer, das in seiner Ausstattung — Erit blickte flüchtig umher — denselben Typus von Sinnigkeit und Sorgfalt zeigte, wie alle Räume dieses Hauses. Nirgends prahlende Eleganz, Ueberfüllung. Hier eine Pflanzengruppe von Oleander und Lorbeerbäumen, dort ein epheumschlungener Ständer mit blühenden Blumen, an der einen Seitenwand ein Bücherschrank, hinter dessen Glashüren die Namen der Klassiker hervorleuchteten, an der anderen ein Kamin mit antiken Vasen. An dem Fenster ein Nähtisch, wenige, aber vorzügliche Gemälde an den Wänden.

Erit betrachtete dieselben eine Weile, dann wurde ihm die Situation unerträglich. Er drehte sich ärgerlich auf dem Absatz um, schnippte ungeduldig mit den Fingern und murmelte: „Lächerliche Geheimniskammer!“ — und heftig und schnell von Entschluß, wie er war, öffnete er die Thür und trat draußen mit dem Landrath zusammen.

Dieser sah ihn erstaunt, dann erschrocken an.

„Sie kommen aus meiner Tochter Zimmer; was ist vorgefallen, ist Margerita erkrankt?“ rief er und wollte hastig der Thür zuschreiten.

Erit verhinderte es und erzählte kurz gefaßt den ganzen Sachverhalt.

„Eine Störung,“ schloß er, „wäre jetzt nicht rathsam. Nach der durchwachten Nacht wird der Schlaf Ihrer Tochter nützlicher sein, als eine erneuerte Compressen und die Verstärkung der Wunde, die natürlich schmerzhaft, aber ganz ungefährlich ist.“

(Fortsetzung folgt.)

Die Lieferung von 586 mille
Klinker I. Sorte und von 2100
m. m. Bordsteinen für die Pfla-
sterungen der Kanal-, Friedrich-
Wilhelm- und Elisabethstraße sowie
von 70 mille Klinkern II. Sorte
zur Herstellung von Rinnen-Anlagen
im Bant soll im öffentlichen Ver-
fahren zum Verding gestellt werden.
Zu diesem Zwecke ist auf

Freitag,
den 16. September ds. J.,
Nachm. 5¹/₂ Uhr,

im Geschäftszimmer Nr. 5 der
Hafenbau-Kommission Termin an-
beraumt, zu welchem Angebote mit
der Aufschrift:

Steinlieferungen für Straßen-
pflasterungen"

portofrei und versiegelt an uns ein-
zureichen sind.

Die Bedingungen liegen im Vor-
zimmer unserer Registratur, sowie
in den Expeditionen des Deutschen
Submissions-Anzeigers, Berlin SW.,
Ritterstraße 55 — und der Sub-
missionszeitung, Cyclop Berlin SW.,
Ritterstraße 47 — und des „Deutscher
Bauunternehmer“ Frankfurt a. M.
Einsicht aus, auch können Abdrücke
gegen 0,15 Mark für den Bogen
und gegen 1,20 M. für ein vollständi-
ges Exemplar von unserer Regi-
stratur bezogen werden.

Wilhelmshaven, 6. Sept. 1887.

Kaiserliche
Marine-Hafenbau-Kommission.

Die Lieferung von:
a. 200 Aborteinern mit Deckel nach
vorhandener Probe und
b. 20 Aborteinern ohne Deckel nach
vorhandener Probe
soll im öffentlichen Verfahren, zum
Verding gestellt werden.

Zu diesem Zwecke ist auf

Freitag,
den 16. September ds. J.,
Nachm. 5¹/₂ Uhr,

im Geschäftszimmer Nr. 5 der Hafen-
bau-Kommission Termin anberaumt,
zu welchem Angebote mit der Auf-
schrift:

„Aborter für die Werft-An-
lagen in Bant“

portofrei und versiegelt an uns einzu-
reichen sind.

Die Bedingungen nebst Preisver-
zeichnis liegen im Vorzimmer unserer
Registratur, sowie in den Expeditionen
des „Deutschen Submissions-Anzeigers“
— Berlin S. W., Ritterstr. 55 —
und der Submissions-Zeitung „Cyclop“
— Berlin S. W., Ritterstraße 47 —
und im Verlag „Deutscher Bau-
unternehmer“, Frankfurt a. M. zur
Einsicht aus, auch können Abdrücke
gegen 0,15 M. für den Bogen und
gegen 0,60 M. für ein vollständiges
Exemplar von unserer Registratur be-
zogen werden.

Wilhelmshaven, 6. Sept. 1887.

Kaiserliche
Marine-Hafenbau-Kommission.

Bekanntmachung.

Nachdem von dem Herrn Minister
für Landwirtschaft, Domänen und
Forsten schon seit längerer Zeit den
Königl. Forstbeamten Prämien für
die Erlegung von Fischweibern in fis-
kalischen Forsten bewilligt worden sind,
hat der Central-Ausschuß der Kgl.
Landwirtschafts-Gesellschaft im Inter-
esse der Fischerei beschloffen, auch für
die außerhalb der fiskalischen Forsten
erlegten Fischweiber aus zu diesem
Zweck theils aus Staats-, theils aus
Provinzial-Fonds bewilligten Geld-
mitteln Prämien auszuloben.

Demgemäß wird bekannt gemacht,
daß bis auf Weiteres, insonderheit
bis zur bestimmungsgemäßen Ver-
wendung der verfügbaren, zu dem
angegebenen Zwecke ausgeworfenen
Geldmittel für jede innerhalb der
Provinz Hannover erfolgte Abminde-
rung der Fischweiber nachfolgende
Prämien gezahlt werden sollen:

1. für die gänzliche Zerstörung
jedes mit Eiern oder Jungen
besetzten Horstes 1,50 M.;
2. für jeden Reiber, welcher in
der Zeit vor dem 15. Mai
eines jeden Jahres erlegt wird,
eine Prämie von 50 Pf., für

die übrige Zeit aber eine solche
von 25 Pf.

Anspruch auf eine Prämie kann
nur der Jagdberechtigte und in den
Fällen des Art. IV. des Gesetzes
vom 30. März 1880 der Fischerei-
berechtigte erheben. Der Anspruch ist
bei dem Landrathe bezw. Stadtmagis-
trat unter Ablieferung des oberen
Theiles der Reiberschnabel einschließ-
lich der Nasenlöcher und unter Bei-
fügung eines Theiles des Gefieders
geltend zu machen. Der Landrath
(Magistrat) kann daneben noch eine
glaubhafte Bescheinigung darüber er-
fordern, wo und von wem der Fisch-
reier erlegt worden ist.

Handelt es sich um die Zerstörung
besetzter Horsten, so ist eine bezügliche
Bescheinigung des Gemeindevorstehers
beizubringen.

Hannover, den 6. August 1887.

Der Ober-Präsident.
J. B.:
(gez.) v. Hartmann.

Vorstehende Bekanntmachung wird
hiermit zu öffentlichen Kenntniß ge-
bracht.

Wilhelmshaven, 5. Septbr. 1887.

Der Hilfsbeamte
des Königl. Landraths.

Bekanntmachung.

Um Gelegenheit zu bieten, die noch
impfpflichtigen Kinder aus den Ge-
burtstagen 1875 und 1886, so-
wie die Restanten der vorhergehenden
Jahrgänge, welche wegen Krankheit
u. s. w. zu den früheren Impf-
terminen nicht haben gefest werden
können, unentgeltlich impfen zu lassen,
werden hierdurch noch folgende Impf-
termine im Saale der Wilhelmshalle,
Oldenburgerstraße 5, festgesetzt:

Freitag, den 9. September cr., Nach-
mittags 3 Uhr, für die vom Jan.
bis April 1886 geborenen Kinder und
die Restanten aus den Vorjahren;
Nachmittags 4 Uhr, für die vom Mai
bis incl. Dezember 1886 geborenen
Kinder;

Sonnabend, 10. September cr., Nach-
mittags 3 Uhr, für die im Jahre
1875 geborenen Mädchen und
Nachmittags 4 Uhr für die 1875
geborenen Knaben.

Die Revision findet 8 Tage später
zu denselben Zeiten statt.
Hierzu werden die Eltern resp.
Pflegeeltern mit ihren impfpflichtigen
Kindern bei Vermeidung der ge-
setzlichen Strafen geladen, sofern nicht
anderweit eine Impfung nachgewiesen
wird.

Wilhelmshaven, 6. Sept. 1887.

Der Hilfsbeamte
des Königl. Landraths.

Bekanntmachung.

Mit Bezugnahme auf unsere Ver-
öffentlichung vom 26. Oktober 1885
machen wir auf gegebene Veranlassung
Folgendes bekannt:

Um einem Mißbrauche der gewähr-
ten Vergünstigung, unbrauchbar ge-
wordene, aber noch nicht amtlich ent-
werthete Formulare zu statistischen
Anmeldeberechnungen mit eingedruckten
Werthzeichen gegen neue Formulare
der gleichen Art umzutauschen, vor-
zubeugen, hat der Herr Finanzminister
durch Erlaß vom 19. August d. J.
III 7831 bestimmt, daß Anträgen auf
unentgeltlichen Umtausch bereits aus-
gefüllter derartiger Formulare nur
dann entsprochen werden darf, wenn
der Antrag von dem im deutschen
Reiche oder innerhalb des deutschen
Zollgebiets wohnhaften Aussteller des
Anmeldeberechnung selbst oder durch einen
mit schriftlichem event. amtlich zu be-
glaubigendem Auftrag desselben ver-
sehenen Dritten gestellt worden ist.
Der Umtausch erfolgt nach wie vor
nur bei der Hauptamtlichen Kasse.

Emden, den 5. September 1887.

Die Handelskammer
für Ostfriesland und Papenburg.
C. H. Gittermann. P. v. Renfen.

Allgemeiner internationaler
Wettstreit f. Industrie, Wissen-
schaft u. Kunst. Brüssel 1888.

Wir machen hierdurch bekannt, daß
die General-Vertretung des oben er-
wähnten Unternehmens für die Provinz

Hannover dem Herrn **Otto Dertel**,
Direktor der Prinz-Rudolph-Hütte zu
Dülmen i. W., übertragen worden
ist. Formulare zu den Zulassungs-
gesuchen, welche bis zum 1. Oktober
d. J. eingereicht werden müssen, sind
von dem genannten Herrn als Dele-
gation des ausführenden Komitees zu
beziehen.

Emden, den 5. September 1887.

Die Handelskammer
f. Ostfriesland und Papenburg.
C. H. Gittermann. P. v. Renfen.

Verkaufs-Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung
werde ich
1 Schlaffopha mit rothem Rips-
bezug, 1 mah. Sopha, 1
viereck. Tisch, 1 Badentisch, 1
Kochmaschine
am **Freitag, 9. Sept. 1887,**
Nachm. 2¹/₂ Uhr,
im Pandalokale hier öffentlich meist-
bietend gegen Baarzahlung verkaufen.
Kreis, Gerichtsvollzieher.

Verkauf.

Der Handelsmann **Herm. Levis**
zu Carolinenfelde läßt am
Dienstag, d. 13. d. Mts.,

Nachmittags
2 Uhr anfangend,
in der Behausung des Gastwirths
Siems zu Sedon:
40 bis 50 Stück

 **großen, kleine**
Schweine

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend
verkaufen.

Neuende, 7. September 1887.

H. Gerdes,
Auktionator.

Verkauf.

Der Fuhrmann **Joh. Siebels**
zu Belfort läßt am
Mittwoch, 14. d. M.,

Nachmittags
2 Uhr anfangend,
in der Behausung der Wirthin
Wwe. Hinrichs zu Belfort

 **30 bis 40**
Stück
große u. kleine
Schweine

mit Zahlungsfrist öffentlich meist-
bietend verkaufen.

Neuende, 7. Sept. 1887.

H. Gerdes,
Auktionator.

Zu vermieten

fein möblirte Zimmer mit Pension
Tiarks Conditorei.

Gefunden

ein **Portemonnaie** mit Geld,
Abzuholen Bismarckstraße 58.

Gesucht

ein **Mädchen** sofort oder zum
15. d. M.

Zu erfr. in der Exp. d. Bl.

Gesucht

wird für ein Biergeschäft ein
geräumiger guter Keller,
verbunden mit **kleiner Wohnung**
und **Stallung** für 2 Pferde. An-
tritt 1. Oktober d. J. Offerten unter
G. F. an die Expedition dieser Stg.

Verloren

auf dem Wege zu den Wollen ein
Portemonnaie mit Inhalt.

Abzugeben gegen Belohnung in
der Exp. d. Bl.

Ertra ff. Harzer
Kümmel-Käse

in Post-Colli ca. 90 bis 100 Stück
3 M. 60 Pf. incl. franco versendet
unter Nachnahme **Carl Koss** in
Duedlinburg a. S.

Dr. H. Zerener'sche Patent-Antimerulion
a. d. chem. Fabrik **Gustav Schallehn, Magdeburg.**
Wirksamstes Mittel gegen den echten Hautschwamm
empfiehlt **Richard Berg.**

Gesucht

ein zuverlässiger
 **Knecht**
welcher mit Pferden Bescheid weiß.

Aug. Bahr, Wilhelmstr. 2.

Verloren

eine silberne **Rettungsmedaille**
an einem rothen Bande. Bitte ab-
zugeben „S. M. Fhrz. Wille“,
Neuer Hafen.

Zu verkaufen

eine **Kuh**, welche nahe am Kalben
steht.

Wwe. Thomßen,
Feldern. Groden, bei Rüsterfel.

Eine Wohnung

Stube, 2 Kammern und Küche,
etwas Keller und Bodenraum, auf
1. November d. J. zu vermieten.
Preis 270 M.

Albert Thomßen.

Für sofort, Zeitdauer bis
zum Schluß der Theateraison,
2 möbl. Zimmer m. 2 Betten
gesucht. Offerten mit Preisangabe
sofort unter N. an die Exp. d. Bl.

Zu vermieten

auf sofort oder später eine **Giebel-
wohnung**. Miethpreis 180 M.
per anno.

Marktstraße 7.

Zu verkaufen

eine **Pferdekrippe** und **Kaufe**,
5¹/₂ m lang.

Marktstraße 7.

Zu vermieten

eine geräumige **Oberwohnung**.

Bismarckstraße 18b.

Zu vermieten

zwei **Zimmer** (unmöblirt).

Bismarckstraße 18b.

Zu vermieten

auf sofort ein
möblirtes Zimmer.

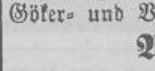
Mittelstraße 2.

Zu vermieten

eine **Wohnung** auf gleich oder
1. Oktober.

Beese, Tonnbeich 9.

Zu vermieten

 **schöne**
Keller = Räumlichkeiten,
passend für jedes Geschäft, an der
Göhr- und Viktoriasstraßen-Ecke.

A. Borrmann.

Ein junger Mann

kann Logis erhalten mit oder
ohne Verköstigung, auch können da-
selbst noch einige junge Leute am
Mittagstisch theilnehmen für 50 Pf.

Hinterstr. 21, Beschlüßgel.

Ein Clavier

für 100 M. zu verkaufen.

Näh, in der Exp. d. Bl.

Zu vermieten

zum 1. November **zwei Ober-
wohnungen** in der Neuender-
mühlengasse, sowie **drei Unter-
wohnungen** in Neubremen, an
der Grenzstraße.

A. Hoffrichter.

Zu vermieten

ein möblirtes **Zimmer** nebst
Schlafgemach.

Aug. Bahr, Wilhelmstr. 2.

Zu verkaufen

zwei **schöne Mutterkälber**.

Stark Ahls, Bant.

Krankentasse

der
vereinigten Gewerke.

Hebung der Beiträge

Sonntag, 11. Sept. 1887,
Vormittags 8—10 Uhr,
Nachmittags 2—5 Uhr

in meiner Wohnung.

G. Jesh,
Rechnungsführer.

Wichtig für jeden

Haushalt!

Dr. Thompson's

Seifenpulver.

Beeres, billiges u.

bequemstes Waschmittel.

Blendend weiße Wäsche.

Große Ersparniß an

Zeit und Geld.

Preis 15 Pf. pr. 1/2 Pfd.

Zu haben in allen Colonial-
und Spezereihandlungen.

Die verehrlichen Hausfrauen
werden im eigenen Interesse ge-
beten, darauf zu achten, daß
Dr. Thompson's Name und
Schutzmarke auf den Packeten
steht, da **minderwerthige**,
der Wäsche schädliche **Nach-
ahmungen** angeboten werden.



Veilchenseife

Rosenseife

in vorzüglicher Qualität empfiehlt
à Packet (3 St. 40 Pf.) **Ludw. Jansen.**

Den Bewohnern von
**Neustadtgödens und Um-
gegend empfehle ich mich**
zum Schlachten der
Schweine.

Ricklef Eilers.

Gesucht

ein **Mädchen** von 16—17 Jahren
zum 1. Okt.

Zu erfr. in der Exp. d. Bl.

Zu vermieten

eine **Oberwohnung** zum 1. Okt.

Miethpreis 165 M.

Grenzstraße 52.

Eine fl. Wohnung

zum 1. Okt. zu vermieten.

Bant, Wilhelmshavenerstr. 13.

Zu vermieten

eine kleine **Oberwohnung** sofort
oder zum 1. Novbr.

Meyer, Meh.

Abhanden gekommen

ein graugelber **Hund** (Box), der
auf den Namen „Flog“ hört.
Wiederbringer oder Auskunftgeber
erhält gute Belohnung.

L. Bruns,

Berl. Göhrstraße Nr. 13.

Zu vermieten

zum 1. November **2 Familien-
wohnungen.**

Almus, Augustenstr. 9.

Zu vermieten

ein geräumiger **Keller**, passend
für Gemüse, oder Milchhandlung.

A. Bahr, Wilhelmstr. 2.

Zum Besuche meiner Permanenter Ausstellung überseeischer Industriewaren

53 Königstraße 53

erlaube ich mir die hochgeehrten Herrschaften von Wilhelmshaven und Umgegend ganz ergebenst wie höflichst einzuladen.

Robert Wolf.

**Rehkeulen,
Rehblätter,
Junge Gänse,
Enten,
Hühner,
Küken,
Tauben,
Rebhühner.**

Gebr. Dirks.

Gute Butter

Pfund 80 Pf.,
4 Pfund 3 Mark,

Pr. Speise-Talg

Pfund 40 Pfg.,
bei Abnahme von 5 Pfd. à Pfd.
38 Pfg.

**Johannes Arndt,
Bant.**

Empfehle

 **neue** 

Teltow. Rübchen.

Ludwig Janssen.

 **Neue** 

Salzgurken

bei

**M. Hegeler,
Marktstraße 39.**

Ia. ungar. Pfirsiche

pr. Pfd. 50 Pfg.

Ia. deutsche Pfirsiche

pr. Pfd. 70 Pfg.

Ia. italienische Pfirsiche

pr. Pfd. 1 Mark,

Ia. ungar. Weintrauben

pr. Pfd. 60 Pfg.

Ia. Tomaten

pr. Pfd. 60 Pfg.,

sowie sämtliche Sorten

Obst & Gemüse.

Gebr. Dirks.

 **Neue** 

grüne Erbsen

empfehlen

**M. Hegeler,
Marktstraße 39.**

Fertige Särge

und

Leichenbekleidungsgegenstände

empfehlen billigst

**Th. Popken,
Bismarckstr. 34a.**

Ein gebrauchter guter Herd
ist zu verkaufen.

Roosstraße 14.



Gustav Schulz,
Instrumentenmacher, verl. Roosstraße Nr. 57.

Pianos, Klaviersessel
in jeder Größe zu Fabrikpreisen stets vor-
rätig. — **Stimmungen sowie Re-**
paraturen von Klügeln, Pianinos und
Tafelklavieren werden prompt und kunst-
gerecht ausgeführt. — **Solide Preise.**

Zur Weihnacht!

Habe in meinem
gänzlichen Ausverkauf
noch einen Posten **Buntstickereien**, als:

Schuhe, Rissen, Ecken etc.

welche ich billig abgebe. Da sich diese Artikel zu Weihnachts-
Geschenken ganz besonders eignen, lohnt es, dieselben des billigen
Preises wegen jetzt schon zu kaufen.

Hochachtungsvoll

Friedrich Ipsen.

Selbstständige Anfertigung von Rollläden und Jalousien.

Selbstständige Anfertigung von Rollläden und Jalousien.

Die

Bau- und Möbelfabrikerei

von

Th. Popken,

Bismarckstraße 34a,

empfehlen sich zur Anfertigung aller in ihr Fach
schlagenden Arbeiten angelegentlichst.

Selbstständige Anfertigung von Rollläden und Jalousien.

Dr. Kochs' Pepton-Bouillon.

**Ausgezeichnet als Zusatz zu Suppen,
Gemüsen, Tunken etc.**

**Zwei Theelöffel voll geben mit Wasser ohne weiteren Zusatz
sofort eine Tasse schmackhafte und kräftige Fleischbrühe.
Nährhafter als alle Fleisch-Extracte.**

Dr. Kochs' Pepton-Bouillon.

**Ausgezeichnet als Zusatz zu Suppen,
Gemüsen, Tunken etc.**

**Zwei Theelöffel voll geben mit Wasser ohne weiteren Zusatz
sofort eine Tasse schmackhafte und kräftige Fleischbrühe.
Nährhafter als alle Fleisch-Extracte.**

Dr. Kochs' Pepton-Bouillon.

**Ausgezeichnet als Zusatz zu Suppen,
Gemüsen, Tunken etc.**

**Zwei Theelöffel voll geben mit Wasser ohne weiteren Zusatz
sofort eine Tasse schmackhafte und kräftige Fleischbrühe.
Nährhafter als alle Fleisch-Extracte.**

Dr. Kochs' Pepton-Bouillon.

**Ausgezeichnet als Zusatz zu Suppen,
Gemüsen, Tunken etc.**

**Zwei Theelöffel voll geben mit Wasser ohne weiteren Zusatz
sofort eine Tasse schmackhafte und kräftige Fleischbrühe.
Nährhafter als alle Fleisch-Extracte.**

Dr. Kochs' Pepton-Bouillon.

**Ausgezeichnet als Zusatz zu Suppen,
Gemüsen, Tunken etc.**

**Zwei Theelöffel voll geben mit Wasser ohne weiteren Zusatz
sofort eine Tasse schmackhafte und kräftige Fleischbrühe.
Nährhafter als alle Fleisch-Extracte.**

Dr. Kochs' Pepton-Bouillon.

**Ausgezeichnet als Zusatz zu Suppen,
Gemüsen, Tunken etc.**

**Zwei Theelöffel voll geben mit Wasser ohne weiteren Zusatz
sofort eine Tasse schmackhafte und kräftige Fleischbrühe.
Nährhafter als alle Fleisch-Extracte.**

Dr. Kochs' Pepton-Bouillon.

**Ausgezeichnet als Zusatz zu Suppen,
Gemüsen, Tunken etc.**

**Zwei Theelöffel voll geben mit Wasser ohne weiteren Zusatz
sofort eine Tasse schmackhafte und kräftige Fleischbrühe.
Nährhafter als alle Fleisch-Extracte.**

**Tanz- und
Anstandsunterricht.**

Anmeldungen nehme nur noch
bis zum 10. Sept. cr. entgegen.

H. v. d. Hey.

Empfehle:

Campinas-Kaffee, kräftig und
reinschmeckend, roh, per Pfd.
1,10 Mk.,
Feinste Brod-Massinade, per
Pfd. 33 Pfg.,
Feinste gemahlene Massinade,
pr. Pfd. 31 Pfg.,
Feinste Würfel-Massinade, pr.
Pfd. 35 Pfg.,
Feinstes Hambg. Schmalz, pr.
Pfd. 45 Pfg.,
Alles bei Abnahme von 5 Pfunden.

Ferner bei einzelnen Pfunden:

Feinstes Weizenmehl 00, pr.
Pfd. 15 Pfg.,
Weis, 15, 18, 20, 25 Pfg. pr.
Pfund,
Pflaumen, 15, 20, 25 Pfg.
pr. Pfd.,
Schnittäpfel, 25 Pf. pr. Pfd.,
Prima Emden Matjes-Heringe,
Stück 4 Pfg.,
Superior Emden Voll-Heringe,
3 Stück 20 Pf.,
Feinstes Lagerbier, (aus der St.
Johanni-Bräuerei, Accum)
pr. Flasche 18 Pfg. excl.
Flasche.

**Joh. Arndt,
Bant.**

**Feinste neue
Salzgurken**

(saure Gurken)
à Ant. 8,00, 1/2 Ant. 4,50 incl.,
versendet unter Nachnahme **Carl
Rost** in Quedlinburg a. S.

G. Müller,

approb. Bahn-Arzt,
Roosstraße 101.

Sprechst.: 8-12, 2-7.

Empfehle fortwährend junges
fettes

Kindfleisch

per Pfd. 40 Pf.

J. Marx,

Neuheppens, Altestraße 15.

**Süsse, ungar., blaue oder weisse
Weintrauben**

garantirt gute Ankunft, ein 5 Kilo
Postkorb franco Mk. 2,60, Pfirsiche
Mk. 2,40. Zwischen Mk. 2 gegen
Nachn. oder Cassa. **Anton Tohr**,
Weinbergbesitzer, Werder, Ungarn.

**Heidelbeer-
Gesundheits-
Wein.**

Vorzügl. bei Diarrhöe,
Magen- und Darm-
katarrh etc. p. Fl. 3/4
litr. à Mk. 1.— bei
Hrn. Gebr. Dirks.

**Wilhelmshaven.
Veteranen-
Verein.**

Sonnabend, 10. September,
Abends 8 1/2 Uhr:

General-Versammlung

Die aus der Bibliothek entliehenen
Bücher sind behufs Revision abzu-
geben.

Der Vorstand.

**Krieger-
und
Kampfgenoßen-
Verein
Heppens.**

Versammlung

Sonnabend, 10. d. M.,
Abends 8 Uhr.

Der Vorstand.

**Freiwillige
Feuerwehr.**

Sonntag, den 11. d. M.,
Morgens 7 1/2 Uhr:

Übung i. M.

Das Commando.

**Gabelsberger
Stenografenverein.**

Dienstag, 13. Septbr.,
Abends 8 Uhr,

im Parkrestaurant:

General-Versammlung

Tages-Ordnung.

1. Festlegung des Wintersemesters.
2. Abhaltung eines Unterrichts-
Curses.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein.

General-Versammlung

am
Freitag, den 9. Septbr.,
Abends 8 Uhr,

bei Hrn. v. Strom im Post-
Tages-Ordnung.

Marktfrage.
Centralgüterschuppen und Zollamt
Niederlage.

Vermehrung der Mitglieder.
Verschiedenes.

Der Vorstand.

Statt besonderer Anzeige.

Durch die glückliche Geburt eines
gesunden Töchterchens

wurden heute hochgefreut
Wilhelmshaven, 7. Sept. 1887.

Berichtsführer Steimer
und Frau

Elia geb. Wachsmuth.

Kirchliche Anzeige.

Aus besonderer Veranlassung
ist der Hauptgottesdienst der
katholischen Civildgemeinde Bant
Wilhelmshaven für nächsten
Sonntag, den 11. d. M., auf
11 Uhr Vorm. (statt 10 Uhr)

verlegt.

Dr. Alwin Meistermann,
Caplan.